KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Friedhofkapelle 29.046

Objekt-Adresse: Kirchstrasse 49.2, 8807 Freienbach

Einstufung:	regional
Datierung:	1672-74
KTN / EGID:	487 / 190189928
Koordinaten:	2700159.585 / 1229111.242
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12817
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 290, SZ 290.2

Würdigung:
Das 1685 erbaute Beinhaus mit eingezogener polygonaler Apsis und schmaler Vorhalle ist in seiner schlichten aber qualitätvollen Erscheinung ein wichtiger Vertreter des ländlichen Barockstils. Besonders hervorzuheben sind die qualitätsvolle, bauzeitliche Kassettendecke, die klassizistischen Sprossenfenster und Grabmäler. Mit ihrem Standort in der Friedhofanlage der Pfarrkirche St. Adelrich bildet die Kapelle zusammen mit der Pfarrkirche und dem Pfarrhaus ein stimmiges Ensemble und ist von ortsbildprägender Relevanz. Der Friedhofkapelle kommt ein erheblicher kulturhistorischer, kunstgeschichtlicher und ortsbaulicher Wert zu.

Lage:
Die Friedhofkapelle steht nordöstlich der Pfarrkirche von Freienbach (KSI 29.001) am östlichen Rand des 1674 neu aufgeschütteten Teils des Friedhofs (ICOMOS 29-01). Mit seinem Chor ist die Friedhofkapelle auf die östlich der Geländeaufschüttung gelegenen, früher sogenannten Pfarrmatten ausgerichtet, die heute als Friedhof dienen.
Zusammen mit der Pfarrkirche und dem naheliegenden Pfarrhaus (KSI 29.002) steht das ehem. Beinhaus an der Kirchstrasse, die ein Teilstück des Verlaufs der alten Landstrasse, des historischen Verkehrswegs (Zürich -) Richterswil-Siebnen-Reichenburg (-Glarus) (SZ 290.2) darstellt.

Objektbeschrieb:
Der 1685 erbaute kleine rechteckige, weiss verputzte Steinbau verfügt über einen nach Osten ausgerichteten eingezogenen Chor mit polygonalem Abschluss, und - zwecks Anpassung an die aus der Geländeaufschüttung resultierende Niveauunterschiede -asymmetrische Traufwände. Der Putzbau wird von einem steilen mit leichtem Dachknick und an den Traufseiten wenig abgeschleppten Satteldach mit Pyramidendach über dem Chor gedeckt. Im Westen ist eine schmale Vorhalle unter Satteldach vorgelagert. Eingang in der Westfassade. Bogenförmiges Sandsteinportal, Rahmen Inschrift "MST d685 CH". In den traufseitigen Fassaden jeweils zwei hohe klassizistische Sprossenfenster mit korbbogenförmigem Abschluss, Chor mit zwei kleineren Fenstern. Die Vorhalle, die zwei klassizistische Grabmäler aus Sandstein beherbergt, ist mit der gleichen hölzernen Kassettendecke mit profilierten Leisten wie die Kapelle eingedeckt. Klötzchenfries und mit triglyphenähnlichen Dekor versehener Konsolfries.

Heller Innenraum mit schmucklosen weissen Wänden und elf der ursprünglich zwölf Apostelkreuze. Eine qualitätsvolle kassettierte Holzdecke mit profilierten Zierleisten überspannt das Schiff und den Chor. Sie sitzt auf einem mit Klötzchenfries und triglyphenähnlichen Dekorelementen versetzten Holzkonsole. Sandsteinplatten am Boden. Der Chor ist um zwei Stufen erhöht. Altar mit dunkel marmoriertem Altartisch. Darauf ein viersäuliges, nach vorne offenes Ziborium, welches den Blick auf eine farbig gefasste Muttergottes freigibt, die auf einer schwarzen Weltkugel mit Schlange steht. Seitlich des Chorbogens steht das Taufbecken aus Sandstein mit der Jahreszahl 1617.

Baugeschichte:
1379 Ersterwähnung des Vorgängerbaus.
1672 Geländeaufschüttung.
1685 Baujahr Beinhaus.
1687 Weihe des Altars.
1935/36 Umfangreiche Restaurierung. Verputz innen und aussen erneuert, neuer Sandsteinboden, Holzdecke renoviert. Im unteren Geschoss: die alten Sandsteinplatten der Kapelle verlegt, eine "Krypta" eingerichtet, Kirchenheizung. In der Nordfassade des "Kellerraums" eine neue Tür und ein Fenster ausgebrochen, neue Treppe zum neuen Portal. Versetzung des Taufbeckens in die Friedhofskapelle.
1971 Innenrenovation.
1989-1991 Restaurierung. Fassadenverputz erneuert, neuer Kalkanstrich innen, Apostelkreuze freigelegt, Holzdecke und Altar renoviert. In der Krypta ein Abstellraum und neuer Heizungskeller eingerichtet. Dislozierung von zwei klassizistischen Grabmälern in die Vorhalle.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 95 f.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 439
- Scheiwiller, Yvonne: Schwyzer Industriekultur, 2010, S. 184.
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ